

Ausschreibungen

Leiter des Studienzentrums der Fern-Universität Hagen
im Direktorat für Weiterbildung der Karl-Marx-Universität Leipzig

Voraussetzungen: abgeschlossene Hochschulbildung, mehrere Jahre praktische Tätigkeit in der universitären Weiterbildung, möglichst eigene wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung, organisatorische Fähigkeiten.

Bewerbungen an das Direktorat für Weiterbildung der KMU, Ritterstraße 14, D-7010 Leipzig.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Audiovisuellen Zentrum

Eine wesentliche Aufgabe des Zentrums ist die Aus- und Weiterbildung von Studenten und Lehrkräften im Umgang mit audiovisuellen Medien. Dafür wird die Besetzung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle ab 1. Januar 1991 ausgeschrieben. Der Bewerber sollte über eine berufliche Grundausbildung in einem elektronisch orientierten Fach (Bild/Ton) mit einer akademischen Graduierte (A/B-Promotion) auf einem beliebigen Gebiet verfügen. Erfahrungen in der Leitungstätigkeit und in der selbständigen Führung eines Forschungskollektives werden vorausgesetzt. Erwünscht sind Kenntnisse im Umgang mit Kleincomputern und innovativen interaktiven Mediensystemen. Tarif: WM III

Die Bewerbungen sind bis 12. Dezember 1990 beim Direktor des AVZ, Dr. sc. B.-R. Denecke (Tel. 7193067), einzureichen.

Sekretärin in der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft

Anforderungen: Facharbeiter für Schreibtechnik.
Tarif: HFF 4 (680 bis 990 DM zuzügl. 200 DM OTV).

Aufgaben: Bis zur Umstrukturierung Postbearbeitung und Erfeldigung aller Schreib- und Kopierarbeiten.

Interessenten bitte umgehend im Sekretariat des Sektionsdirektors vorseprechen bzw. bewerben.

Mensameldung

Ab 3. Dezember 1990 tagungsbundene Essenmarken für Studenten und Mitarbeiter in der Mensa „Petersteinweg“

Werte Essenteilnehmer!
Ab 3.12.1990 entsprechen wir Ihrem Wunsch, schrittweise tagungsbundene Essenmarken für Studenten und Mitarbeiter in der Mensa einzuführen, die sich bereits seit Jahren beim Mitarbeiteressen in der Zentralmensa bewährt haben.

Alle Essenteilnehmer der Mensa „Petersteinweg“ können auf diese Essenmarken am Essen teilnehmen. (Sie tragen im Dezember noch Tagesaufdruck - er hat keine Gültigkeit mehr.)

Bereits im Januar 1991 gelten auch für Studenten in der Zentralmensa tagungsbundene Essenmarken.

Weitere Informationen geben wir Ihnen gern über Tel.: 7 19 74 26 oder 7 19 21 66.

Wir sind bemüht, Ihre Essenbedingungen weiter zu verbessern und für Anregungen und Hinweise, die diesem Ziel dienen, sehr dankbar.
Petzold, Direktor

Promotionen

Promotion A

Bereich Medizin
Jens Pitterling, am 10. Dezember, 14.30 Uhr, 7010, Liebigstraße 16, Institut für Biochemie, Speiseraum: Zur Beeinflussung der Myosin-ATPase-Aktivität durch trainingsanaloge Belastungen im Tiermodell.

Sektion Biowissenschaften
Peter Günther, am 7. Dezember, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstraße 34, I, Stock, Hörsaal der Sektion, Pharmazie: Untersuchungen zur Exkretion und zu Eigenschaften der Lipase aus *Pseudomonas aeruginosa*.

Impressum

Herausgeber: Rektor der KMU
Chefredakteur: Helmut Rosan
Redaktion/Redaktionsbeiräte:
Wissenschaft: Jürgen Siewert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Milder
Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Catherina Schmidt
Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinhold (Redakteur), Brita Kühne, Henner Kotte, Dr. Manfred Renner
Vertrieb/Finanzen: Doris Börner
Adresse: Ritterstr. 8/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 71 97 459/60
Satz und Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH III/18/138. Herausgegeben unter der Registernummer L 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Einzelpreis: 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich.
Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.
Redaktionschluss: Montag, 12 Uhr.

Bücher aus Baden-Württemberg im Kroch-Hochhaus



(UZ/LVZ) Zwei Expositionen, nämlich „Bücher aus Baden-Württemberg“ sowie „Autoren aus Baden-Württemberg und ihre Bücher“ waren vom 16. bis zum 24. November im Ausstellungszentrum der KMU (Kroch-Hochhaus) zu sehen. Veranstalter war der Verband der Verlage und Buchhandlungen in Baden-Württemberg e.V. Baden-Württemberg, so Geschäftsführer Johannes Schorer, sei das umsatzstärkste Verlagsland der alten Bundesrepublik. Seine Stärke liege jedoch nicht in der Belletristik, sondern im Fach- und Sachbuch. Die 4000 Titel des größten Ausstellungsteils bleiben als Spende des Verbandes an der Universität. Foto: ZFF (Engel)

DAAD unterstützt aktive Auslandsarbeit

Internationale Wissenschaftskooperation wird gefördert

(PI/B.D.) Möglichkeiten wie Bedingungen der aktiven Unterstützung und Förderung der internationalen Wissenschaftskooperation waren Gegenstand einer Beratung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Vertretern der neugebildeten Auslandsämter der Universitäten und Hochschulen in den fünf neuen Bundesländern, die am 8. und 9. November an der Leipziger Karl-Marx-Universität stattfand.

Diese für die künftige Auslandsarbeit der ostdeutschen Höheren Schulen so bedeutsame Veranstaltung wurde von Frau Marga E. Schmitz, Leiterin des Programmreferates II des DAAD, geleitet. Als prominenter Gast unterstützte Herr Alan Smith, Direktor des ERASMUS-Büros Brüssel, einer der geistigen Väter des internationalen Austauschprogramms, die Beratungen. So erhielt die mehr als 70 Teilnehmer neueste Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten des DAAD für die Organisation internationaler Wissenschaftsbeziehungen und diskutierte mit den sachkundigen Beratern die konkreten Arbeitsschritte zur Umsetzung der vorgestellten Austauschprogramme.

Dabei standen insbesondere Fragen der Arbeit mit ausländischen Studierenden, wie z. B. die Integrationsprobleme, die Direktbeziehungen der Universitäten im EG-Bereich sowie der internationale Wissenschaftler- und Studentenaustausch, im Mittelpunkt des Interesses. Des Weiteren konnten sich die ostdeutschen Vertreter mit EG-Mobilitätsprogrammen wie ERASMUS, TEMPUS, COMETT und Lingua vertraut machen. Für alle Beteiligten bedeutsam war auch ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch zur Gestaltung der Arbeit der Universitäts-Auslandsämter.

Wie an anderen ostdeutschen Bildungsinstitutionen auch war die Gründung des Auslandsamtes der KMU am 1.10.90 ein wichtiger Beitrag zur Verwaltungsreform und damit ein konkreter Schritt im Prozess der Reformierung und Umstrukturierung der Universität. (s. a. S. 6)

26. 9. 1990 an vier zentralen Stellen der Universität bekanntgemacht worden, obwohl das Gesetz nur 5 Arbeitstage vor dem Tag der Stimmabgabe forderte. Eine dieser Kandidatenlisten ist noch heute im Durchgang zum großen Betriebsrestaurant einsehbar. Gleichzeitig wurde an jede Einrichtung ein Exemplar dieser Listen geschickt. Daß dieses dort eventuell nicht geeignet zur Kenntnis gebracht wurde, kann nicht dem Wahlvorstand angelastet werden. Eine andere Frage ist die nach dem Zustandekommen der Vorschlagslisten. Diese liegt nicht in der Verantwortung des Wahlvorstandes. Als Mitglied der ÖTV kann ich aber sagen, daß die Liste 1 nicht wie behauptet „hinter verschlossenen Türen“, sondern in einer großen öffentlichen Versammlung der Gewerkschaft Wissenschaft, deren Termin über die ehemaligen BGL-Vorsitzenden bekanntgemacht wurde, auf demokratische Weise zustande kam. Gleiches gilt sicher auch für die anderen Listen.

Der Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge (13. 9. 1990) lag weit vor dem Konzeptschluß zur Ehrenerklärung am 2. 10. 1990. Der Wahlvorstand hat sich zu dieser Frage in seinem Wahlauftrag (UZ/31) geäußert. Obwohl dem Wahlvorstand selbst keine Unterschriften zugänglich sind, haben doch die einzelnen Listenrechner

auf die Unterschrift der Kandidaten Wert gelegt. Die Mitglieder des gewählten Personalrates haben inzwischen neue Erklärungen unterzeichnet und beim Vertrauensausschuß des Senates eingereicht.

Die geringe Wahlbeteiligung gefüllt weder dem Wahlvorstand noch dem gewählten Personalrat, haben doch viele Angehörige des Hochschulbereiches hier die Möglichkeit ihrer demokratischen Mitbestimmung verschenkt. Eine Schulzuweisung in Richtung Personalrat entspricht wohl aber im wenigsten den Tatsachen und ist auch nicht dazu geeignet, den noch unerfahrenen Personalrat in seiner komplizierten Tätigkeit zu unterstützen. Möglicherweise herrschte auch eine gewisse Wahlmüdigkeit vor bzw. war die durch das oben genannte Gesetz vorgegebene Frist bis zum 12. 10. 1990 tatsächlich für eine umfassende Information der Belegschaft zu knapp. Im Interesse eines jeden einzelnen dürfte es deshalb liegen, möglichst bald genaue Kenntnis vom oben zitierten Gesetz und den Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechten des Personalrates zu erhalten, da nur auf dieser Grundlage die Arbeit des Personalrates gerecht zu beurteilen ist. Der Personalrat wird dies in seiner Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigen und die Belegschaft in geeigneter Weise regelmäßig über seine Tätigkeit informieren. Wir brauchen das konstruktive Engagement aller Universitätsangehörigen zur Durchsetzung der Grundinteressen der Arbeitnehmer im Hochschulbereich ebenso wie das Bewußtsein, daß der Personalrat das gesetzlich legitimierte Organ dazu ist, Eine wie auch immer motivierte faktische Behinderung und Diskreditierung unserer Arbeit schadet im Endeffekt uns allen.

Dr. STEFAN ACKERMANN, Vorsitzender des Wahlvorstandes

Verein Deutscher Ingenieure lädt ein

Am 10. Dezemberspricht um 15.30 Uhr im Hörsaal 19 Herr Ing. K.-A. Kuebarth, Leiter der Berufsweg- und Studienberatung, VDI Düsseldorf, über die „10 Todsünden bei der Bewerbung“.

Im Anschluß daran stellt Herr Doz. Dr. sc. U. Butz, TH Leipzig, den Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure im Bezirksverein Leipzig des VDI vor. Weitere Informationen sind bei Dr. sc. W. Hauthal, Sektion Chemie der KMU, Tel. 3 95 43 03 erhältlich.

Aids-Hilfe e.V. nahm Arbeit auf

Die Aids-Hilfe Leipzig e.V. hat ab dem 20. November 1990 ihre Arbeit aufgenommen. Zu erreichen ist sie in der „Villa“, Karl-Tauchnitz-Straße 3, Dachgeschöb, O-7010 Leipzig, jeweils dienstags und donnerstags von 18 bis 21 Uhr.

Neben der Beratung und Hilfeleistung soll durch Vorträge, Diskussion und andere Aktionen die Öffentlichkeit zur Aidsproblematik informiert und aufgeklärt werden.

Personalia

Sektion Fremdsprachen

Abberufung Direktor der Sektion zum 30. 11. 1990, Prof. Dr. sc. phil. et. Dr. paed. Gotthild Lieber

Berufung als amtierender Direktor der Sektion zum 1. 12. 1990, Dozent Dr. sc. phil. Klaus-Dieter Baumann

Das Forum

Inhalt in sein Gegenteil verkehrt

Betr.: Gegendarstellung zum Leserbrief von Sylvia Koschewski (UZ/35, S. 2)

1. Durch den Leserbrief wird der Inhalt der Vorlesung in sein Gegenteil verkehrt. Die Grundaussage bestand darin, daß jedes Kind - und sei es noch so schwerbehindert oder milieugeschädigt - ein Recht auf unsere menschliche Zuwendung, auf unseren Optimismus und unsere Hoffnung in seine Entwicklungsfähigkeit hat, daß Erziehung ohne diese Hoffnung nicht möglich, daß diese Hoffnung aber auch wissenschaftlich begründet ist. Ich habe diese Aussage u. a. mit Beispielen aus meiner eigenen Arbeit als junger Lehrer mit schwerkörperbehinderten Kindern und Jugendlichen und aus der Arbeit mit Taubblinden belegt.

2. Der Mißmut der Studentin entstand, als ich zu Beginn der Vorlesung ganz kurz auf jene Ausnahmefälle von Mehrfachgeschädigten zu sprechen kam, denen wir uns auf Grund der Schwere der Behinderung nur pflegerisch, nicht aber erzieherisch zuwenden können und ich dabei in freier Rede das Wort „Wesen“ benutzte, was in meinem wissenschaftlichen Verständnis des Wortes aber in keiner Weise abwertend gemeint war.

Ich habe deshalb am Beginn der nächsten Vorlesung die Grundidee der Vorlesung bekräftigt und zugleich bedauert, daß ich durch meine Wortwahl das Mißverständnis verschuldet habe.

3. Die Behauptung, daß fast alle Beispiele und Erläuterungen zu den vorgelegten Theorien aus der 40jährigen „DDR-Pädagogik“ stammen, ist schlicht falsch. Erstens greife ich immer sehr bereit auf Beispiele und Erläuterungen aus der gesamten Geschichte der Erziehung zurück, zweitens beziehe ich mich mindestens immer auch auf Pädagogen der alten Bundesrepublik, und wenn ich drittens auf eigene empirische Befunde (nicht der „DDR-Pädagogik“ schlechthin) eingehe, so ist das sicher auch heute legitim und weder einseitig noch unzeitgemäß, weil ich damit einerseits an die Befindlichkeiten der Mehrheit der Studenten anknüpfen kann und sie mir zugleich gestatten, mich mit der Erziehungswirklichkeit vergangener Jahre auseinanderzusetzen.

Im übrigen ist die gesamte, sehr knappe Einführungsvorlesung in die Allgemeine Pädagogik - und nicht erst seit 1990 - gegen die tief in der deutschen Tradition verwurzelte Einwirkungspädagogik und auf die Ausbildung eines Erziehungsverständnisses gerichtet, das die Beförderung der Subjektivität des zu Erziehenden in den Mittelpunkt allen erzieherischen Bemühens stellt.

4. Entgegen den tendenziösen Unterstellungen im Leserbrief bin ich ein Verfechter von Schulfreiheit. Bereits im Sommersemester 1990 habe ich in Zusammenarbeit mit Prof. Berg, Marburg, eine Ringvorlesung dazu angeboten, in der kompetente Vertreter der einzelnen Schultypen, darunter von Waldorfschulen, über ihre Arbeit berichteten. Im kommenden Sommersemester wird - diesmal stärker am Gegenstand Allgemeine Pädagogik orientiert - ein Seminar zur Vielgestaltigkeit europäischer Bildungssysteme angeboten.

5. Der Leserbrief hat mir mit seinen Unterstellungen nicht nur persönlich sehr weh getan, sondern mich auch tief beunruhigt. Mehr Menschlichkeit in unseren Schulen verlangt Toleranz von Lehrer. Toleranz aber beginnt beim Zuhören und Verstehenwollen. Oder wird die alte Intoleranz durch eine neue abgelöst?

Doz. Dr. sc. G. STIERAND, Sektion Pädagogik

Dialog mit Humor und Optimismus

Die große Knollennase und die tief eingegorbenen Falten in den fahlen, langen Gesichtszügen prägen das Antlitz. Dicke Tränensäcke unter den flinken Augen. Wissende Blicke auf die Umwelt, Wulstige Lippen um den breiten Mund - das Antlitz von Professor Kuczynski ist eigentümlich und beständig. Man kennt es seit Jahren, ebenso seine Ansichten. Er gilt als linke Autorität und lockt die Leute an (siehe Foto unten) - daran haben auch die neuen Zeiten nichts geändert. So fallen unlangst rund 200 Studentinnen den Hörsaal 11. Schnell kam es zum Dialog.

Der 86jährige antwortet bedächtig mit dem Humor des weisen Alten. Die Jungen vor sich spricht er nur mit „ja“, „m“, „duzt die Fragenden. Er erzählt Episoden aus seinem langen Leben, entschuldigt sich immer wieder für sein schlechtes Gehör. Macht Scherzas. Sichtlich gefallen ihm die Lacher und die zahlreichen Fragen der jungen Leute, die eine Einschätzung der vergangenen DDR und der Zukunft linker Ideale erwarten. Und er freut sich mit den Unken auf die neue Wende. „Die ihr im Gegensatz zu mir erleben werden“.

Ähnlichen Optimismus strahlen sämtliche Antworten in dem anderthalbstündigen Forum aus. Doch nach den Fragen bleiben für viele viele Fragen offen. Manchmal ersetzt die frohe Voraussicht auch die Antwort. Beispielsweise unterstreicht J. K., daß der Realsozialismus „natürlich“ zu retten gewesen sei. Schließlich habe es eine „breite Volksbewegung für einen reformierten Sozialismus bis November 1990“ gegeben. Auch seine Kritik am Sozialismus in den Farben der DDR beschränkt Jürgen Kuczynski auf die „sozialistische Politik“ der arroganten Führung und die monopolistische Wirtschaft ohne Leistungsfähigkeit und Konkurrenz. Sein Schluß daraus: Im Anfangsstadium des Sozialismus muß es Marktwirtschaft geben. „Lenin hat es ja schon mit der NOP angefangen, bei Stalin kam.“ Überhaupt bemüht er Lenin oft und beklagt die Verflüchtigung seiner Ideen.

Dagegen ist der wirtschaftliche Ausblick Kuczynskis präziser. Nach der beginnenden sozialen Katastrophe prophezeit er der Ex-DDR „ein Land ohne Industrie und Landwirtschaft, aber mit ordentlich funktionierendem Handel und Dienstleistungsgewerbe“.

Auch zu linken Perspektiven befragt, steuerte Professor Kuczynski wenig Neues bei. Die Linke müsse vorbereitet sein und einig. Was „links“ bedeutet, erläutert er nicht ...

THOMAS DORNHECK, Foto: FRANK GEHRMANN



Anzeige

Attraktiver Nebenjob

Gastronomiebetrieb sucht Aushilfskräfte für Service- und Thekenbereich.
Interessenten/-innen melden sich bitte montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 4 93 21 85.